

Auslieferung

Deutschland, Österreich und Schweiz

Runge Verlagsauslieferung

Bergstraße 2, D-33803 Steinhagen
Tel.: +49 5204 998 0
Fax: +49 5204 998 111
msr@rungeva.de
www.rungeva.de

Vertretung



Österreich

Seth Meyer-Bruhns

Böcklinstraße 26/8, A-1020 Wien
Tel.: +43 1 214 734 0
Fax: +43 1 214 734 0
meyer_bruhns@yahoo.de

PR-Schweiz

Mediendienst und Buchservice Urs Heinz Aerni

Schützenrain 5, CH-8047 Zürich
Tel.: +41 76 45 45 279
ursaerni@web.de

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, A-9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 42 631
Fax: +43 463 42 631 37
email: office@ritterbooks.com
www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz
Tel.: +43 699 170 731 51
email: paul.pechmann@univie.ac.at



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Geschäftsführung



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Anna Ennemoser
Administration



Paul Pechmann
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Verlagsförderung vom  Bundesministerium für Kunst, Kultur öffentlicher Dienst und Sport unterstützt.

Umschlaggestaltung: *Aus einem* (Detail), 2012 – 17, aus dem Buch von Helmut Machhammer, *BILDHAUER* (ISBN 978-3-85415-610-9).



40 JAHRE
RITTER VERLAG
ritterbooks.com
Literatur
&
Kunst

Editorial

Verehrte Leserinnen und Leser,
werte Buchhändlerinnen und Buchhändler,

Sachbücher sind im Buchhandel die uneingeschränkten Spitzenreiter. Dass jedoch auch die Literatur Themen, die landläufig dem Sachbuch-Genre angehören, um wesentliche Aspekte zu erweitern und zu vertiefen vermag, bleibt oft unbeachtet.

ROST von **Florian Neuner** ist einer dieser avancierten literarischen Texte, der mit subjektivem Schwung und Empathie auf politisch brisante Sujets zugreift. In seinem neuen Buch begibt sich Neuner auf eine Art psychogeographische Expedition in den amerikanischen Rust Belt, also zu jenen Städten des Mittleren Westens mit ihren verfallenden Industrien. Die großen ökonomischen Umwälzungen und deren Folgen für die betroffene arbeitslose Bevölkerung halfen mit, einen Mann wie Donald Trump an die Macht zu schwemmen.

Weitere Titel RITTER Literatur

Mit „vulkanologischer Lyrik“ widmet **Ronald Pohl** dem Vulkan Ätna „eine Lava-, Hass- und Brandrede“. **SIGNOR MONGIBELLO** nennt er den furcht- und fruchtbaren Giganten und eifert dem „Produktionsmoloch“ in lyrischen Eruptionen nach.

Gundi Feyrer führt in **DER TEMPEL DES NICHTS** in einem kühnen poetischen Unternehmen Positionen moderner Naturwissenschaft mit subjektiver Anschauung, Spekulation und surrealer Phantasie zusammen.

GELIEHENE LEBEN von **Gerhard Jaschke** versammelt Beobachtungen und Betrachtungen sowie spontane Dichtung und Sprachakrobatik als lebenslusterhaltende Wirkstoffe gegen das Unvermeidbare des eigenen Verfalls.

Und **Peter Pessl** präsentiert in **DER SCHWERTKÖNIG UND DIE BIENE** ein „Überlebensmittel im allgemeinen Zustand eines taumelnden Endzeitkapitalismus“.

RITTER Kunst

Der **STRABAG Artaward** feiert Jubiläum und stellt in einer umfangreichen Publikation die PreisträgerInnen der letzten 25 Jahre vor. Der in Südtirol lebende Künstler **Hans Knapp** erlaubt in seinem voluminösen Buch **ORDNEN** den Blick auf sein beeindruckendes Lebenswerk.

Mit seiner Monografie **BILDHAUER** gewährt **Helmut Machhammer** Einblicke in die Entwicklung seines steinbildhauerischen Œuvres.

Der Künstler **Richard Klammer** präsentiert mit **VIEL ZEIT GENOSSEN** den Katalog zu seiner jüngst entstandenen Portraitserie.

Damit hoffen wir, Ihnen ein spannendes Programm für den Herbst 2020 anbieten zu können.

Mit besten Grüßen,
Martina Mosebach Ritter
RITTER VERLAG

Alle Titel unserer Backlist sind in Österreich, Deutschland und der Schweiz lieferbar über:

Runge Verlagsauslieferung

Bergstrasse 2
D-33803 Steinhagen
Tel.: +49 5204 998 0
Fax: +49 5204 998 111
msr@rungeva.de
www.rungeva.de

Städte stellen in Florian Neuners „ROST“ nicht bloß Schauplätze dar, sie sind in gewisser Weise selbst die Protagonisten. Der Autor liest im Text der Stadt. Seine Lektüre urbaner Räume zielt einerseits auf die Vergegenwärtigung topographischer Zusammenhänge und das Aufspüren historischer Schichten. Andererseits geht es ihm darum, sich auf die Vielfalt von Texten einzulassen, die im Stadtraum offen zu Tage liegen. Der Autor verfeinert die bereits im Zuge seiner Erschreibung des Ruhrgebiets („Ruhrtext“, 2010) entwickelte singuläre Methode „literarischer Stadtforschung“ und wendet diese auf den Rust Belt, das ehemalige Zentrum der Stahl- und Automobilherzeugung der USA, an. Erfahrungen von Deindustrialisierung, schrumpfenden Städten und Armut verbinden den „Rostgürtel“ mit jenen des westdeutschen Städtetekonglomerats. In Detroit und Cleveland aber weht ein schärferer Wind: Der Zusammenbruch des dominanten Wirtschaftssektors im Mittleren Westen, wo der Einsturz der „Blue Wall“ der Demokraten für die Wahl Trumps zum US-Präsidenten (mit)ausschlaggebend war, hinterlässt – ganz ohne sozialstaatlich abgefederten „Strukturwandel“ – einzig Ruinen und verbrannte Erde. Florian Neuner verbindet dokumentarische und essayistische Herangehensweisen mit einem radikal subjektiven und empathischen Blick, der an der „Psychogeographie“ und den Umherschweif-Experimenten (Dérive) der Situationisten geschult ist. Die Recherchemethode des europäischen Fußgängers lässt grundlegende Widersprüche US-amerikanischer Städte umso deutlicher hervortreten. „ROST“ ist ein ebenso pointierter wie bestürzender Epitaph auf die korrodierten Industriegebiete in Michigan und Ohio.



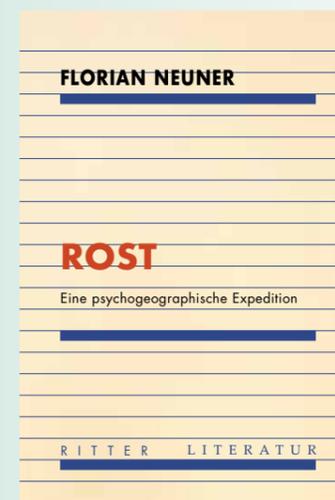
Florian Neuner, geboren 1972 in Wels, lebt in Berlin und Wien. Gemeinsam mit Ralph Klever gibt er die Zeitschrift *Idiome. Hefte für Neue Prosa* heraus. Als Rundfunkautor ist er hauptsächlich für Deutschlandfunk Kultur tätig. Im Ritter Verlag hat er zuletzt Chris Bezzels nachgelassenes Buch *namor. Roman* (2016) sowie dessen *Tagebuchtage* (2014) herausgegeben.

Weiters im Ritter Verlag erschienen:
Jena Paradies (2004)
Zitat Ende (2007)

Florian Neuner

ROST

Eine
psychogeographische
Expedition



ca. 160 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-612-3

€ 14,90

Herbst 2020

*Das sind ja nur Worte.
Ein Haufen Worte.
Das bedeutet nichts.*

Donald Trump

Die US-amerikanische Stadt ist eine automobilen Landschaft mit Inseln, auf denen Fußgänger sich bewegen können. Diese Inseln bestehen oft nur aus wenigen Blöcken. Sie können – in Ost-West- oder Nord-Süd-Richtung – oft in nur wenigen Minuten durchschritten werden. Nicht selten enden die Gehwege plötzlich & ohne Vorwarnung. Der Wanderer muss sich dann überlegen, ob er besser kehrt machen oder sich in Gefahr begeben soll. Die Inseln bestehen oft nur aus einzelnen Gebäudekomplexen. Besonders in urbanen Landschaften, in denen mit großer Hitze oder Kälte gerechnet werden muss. Zu Fuß begehbares Stadtviertel oder Gebäudekomplexe üben eine große Anziehungskraft aus. Die Besucher erreichen diese Viertel oder Gebäudekomplexe mit ihren Autos & fahren in Parkhäuser & Tiefgaragen. Oder die Inseln sind von großen Parkplätzen umgeben. Wer die ständige Suche nach Parkplätzen, das Einparken & die Wege vom Auto in die Konsumwelten leid ist, delegiert das Parken seines Autos an Dienstboten. Die Inseln sind Konsum- & Einkaufswelten. Der Wanderer befindet sich auf einem privaten Grundstück, auf dem irgendwelche Firmen ihr Hausrecht ausüben. Zielloses Umherschweifen ist eine gute Methode, um die Inseln genauer zu erforschen. Später können auch noch Karten, Luftaufnahmen & dgl. herangezogen werden, Texte von Historikern, Planern, Soziologen.

„Eine Lava-, Hass- und Brandrede auf den wenig löblichen, weil häufig unflätigen Vulkan Ätna in stolzer Zahl gefertigten Gedichten in drei durchaus zueinander gehörigen Abteilungen“ unterteilt Ronald Pohl seinen „Signor Mongibello“, womit er augenzwinkernd Dichtungstraditionen überschießender Signifikantenfülle die Reverenz erweist. Pohls „vulkanologische“ Lyrik versprüht eine Masse an historischen und geographischen Diskursfragmenten, die sich mit mythologischen und literarischen Motiv- und Stoffpartikeln zu einem imposanten Zeichengebirge aufhäufen. Gebannt in vierhebige Verse, die sich in frei gestalteten Terzinen dahinwälzen, breitet sich ein Kosmos aus, in dem alles auf den ebenso furcht- wie fruchtbaren Giganten bezogen scheint, dessen überlaufender Krater bildhaft einen rabiaten Produktivitätsmoloch gegenwärtig werden lässt. Im Gestus spontan erzeugter Metaphorik und mit karnevalesk-komischen Effekten versucht die Invektive dem janusköpfigen Monster beizukommen. Ronald Pohls lyrische Eruptionen rufen elementare Wirkweisen dichterischen Sprechens auf: das Apotrepische in Gestalt glühender Schmähere, aber auch mimetische Annäherung, die den unermüdlichen, gleichsam peristaltischen Ausfluss oder -wurf einer entfesselten (Wunsch-)Maschine zu übertrumpfen strebt.



Ronald Pohl, geboren 1965, lebt in Wien als Autor und Feuilleton-Redakteur der Tageszeitung DER STANDARD.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
pound in pisa. Die Badeküser (2012)
die akte des vogelsangs. gedichte (2014)
Kind aus Blau (2017)

Ronald Pohl

Signor Mongibello



ca. 80 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-616-1

€ 11,90

Herbst 2020

Export so heißt dein Überschuss
 Den du mit Insulanern teilst
 Du spottest ihrer Kaufkraft drohst

Dein Flüssiggold ins Hungertuch
 Zu knüllen schreibst in Dörfern an
 Mit roter Schrift Zeile für Zeile

Eh du das Rechenbuch zuschlägst
 Und es im Hinterland verräumst
 Zwischen Buchs und Zypressen

Du weidest dich an ihrer Not
 Löst aus der Hafentür dein' Zettel
 Drückst hart den Rotdorn in mein Fleisch

Lauter Verringerungen Lands
 Und Rotstift an den Bohrungen
 Und Völle in der Gassen Spalt

[...]

In einem kühnen poetischen Unternehmen führt Gundi Feyrer Positionen moderner Naturwissenschaft mit subjektiver Anschauung, Spekulation und surrealer Phantasie zusammen. Experimentell gestützte Ergebnisse heutiger Physik lassen die Vorstellung ontischer Stabilität der Wirklichkeit zerbröseln, ja Realität zur reinen Potenzialität werden. Das scheinbare Paradoxon der Quantenphysik, dass Materie nicht aus Materie entsteht, dient der Autorin als Initialzündung für ihre Recherche nach physikalischen und kosmologischen Modellen, die überlieferte Weltsicht in Unruhe versetzen, „unseren Kopf auf den Kopf zu stellen“ vermögen: Schwarze Löcher, Dunkle Materie, Paralleluniversen. Kaleidoskophaft ordnet Feyrer Text-Material wie Beobachtungen, Introspektion und Traumerzählungen, sachliche Überlegungen und unsachliche Gedanken-Salti sowie atemberaubende Ideen und Zitate von Hans-Peter Dürr, Werner Heisenberg, Anton Zeilinger, Richard P. Feynman, David Bohm u.a. In verblüffender Analogie zu Autopoesis-Konzepten gelingt es der Autorin Prozesse eines sich schreibend selbst erschaffenden Bewusstseins in Szene zu setzen, mit Sprache eigensinnige Welten ebenso zu erzeugen wie platzen zu lassen. Eine grandiose Fusion von Epistemologie und dichterischer Magie.

Gundi Feyrer, geb. 1956 in Heilbronn/Neckar. Studium an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Seit 1980 Buchobjekte, Materialbücher, Zeichnungen, Zeichentrickfilme, Videos, Hörspiele, Theaterstücke, Aufführungen mit Wort, Bild und Ton. Übersetzung aus dem Englischen und Spanischen. 1992 Mitglied des Bielefelder Colloquiums Neue Poesie. Seit 2007 auch Miniaturportraits (Terracotta, bemalt) und eigene Musik.



Zahlreiche Preise und Stipendien, u. a. H.C. Artmann-Preis der Stadt Wien (2018). Nach längeren Aufenthalten in Rom, Paris, Graz, Madrid, Wien und Córdoba lebt Gundi Feyrer nun in Wien und Köln.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Der Himmel ist eine Flasche (1994)

Die Fremde (2002)

Bilderwasser (2009)

Die Trinkerin ... (2011)

Das Rauschen der Tage (2014)

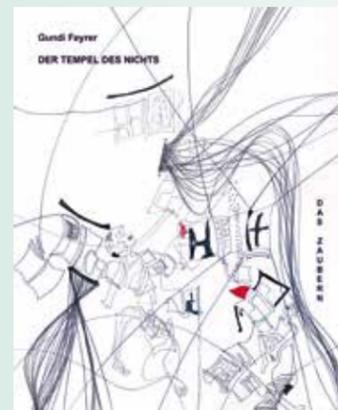
sowie die Übersetzung von:

Angelica's Grotte von Russell Hoban (2002)

Gundi Feyrer

DER TEMPEL DES NICHTS

DAS ZAUBERN



ca. 100 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-613-0

€ 18,90

Herbst 2020

Wenn ich den Tisch vor mir ansehe, den Baum aus dem Fenster hinaus-sehe, hin, wenn ich einen Baum auf die Straße hin-sehe, dann bin ich davon nicht getrennt, denn ohne mein Auge (Gehirn) würde ich den Baum in der Mitte der Straße nicht sehen. Ich wandere mit meinem Auge im Kopf durch die Welt und bin so immer der Mittelpunkt von all dem, was ich da gerade sehe. Dem Anderen, dem ich gegenüber sitze, geht es genauso: auch er ist der Mittelpunkt – in seinem eigenen Auge – all dessen, was er sieht, und mitten in all dem, in dem er sich selbst nicht sieht, aber zu sehen/sein scheint. Er sieht mich, den andern, er, sein Auge blickt mir ins Gesicht, öffnet einen zusammengefalteten Fächer auf, faltet seinen Blick auf (mich auf) und ich sehe, dass er mir in die Augen sieht, während ich das gar nicht sehen kann. Das, was ich nicht sehen kann – auch ich sehe ihm ins Gesicht, ins Auge – das, was er nicht sehen kann – und doch ist jeder dem anderen das Bild, dessen Mittelpunkt dieser andere gerade ist. Als blickte man sich aus zwei schwarzen Löchern heraus an, von einem unendlich weit entfernten "Punkt", aus dem Erdmittelpunkt heraus, aus einer ganz weit entfernten Galaxie heraus, aus einem unendlich tiefen Abgrund heraus und: sie verzahnen sich, diese Augen, diese vier Löcher, diese zwei Augenpaare haken sich ein und ineinander, rund, mitten in der Rinde des Anderen, im Augen-Blick des Anderen, diesem abgrundtiefen zwinkernden Loch in irgendeinem Vulkan, in den der Andere immer hinein-schauen kann, man selbst aber nicht. Was ist darin? In diesem Ab-Grund? Nichts! Träge Unsichtbarkeit, kein Licht, gar nichts, nicht einmal Dunkelheit, aber so etwas wie ein "Ich", so etwas wie ein "Alles", das nicht nichts ist und es doch wäre?

Photonen, Elektronen, Quanten ... sind Partikel und Welle zugleich. Ein Partikel ist etwas Lokalisierbares, etwas, das sich an einem bestimmten Ort befindet, man bestimmen kann, wo es ist. Genauso ist es eine grenzenlos ausgebreitete Welle, über den ganzen Raum hin ausgebreitet, mit Interferenzeigenschaften. Das ist etwas, das wir nicht zusammenbringen können: Licht ist weder Teilchen noch Welle und irgendwie ist es beides zugleich und genauso keines von beiden. Wir können uns hier nichts vorstellen, wir haben hier kein Bild bzw. zwei Bilder, die nicht zusammenpassen – unser Verstand kommt hier nicht mit. Widersprüchliches als Teile eines Ganzen gesehen, in dem ALLES Platz hat, in dem so viel mehr möglich ist, als wir uns das vorstellen können. Und: Wieso sollten wir, der Mensch, unsere Art zu denken, der Maß-Stab für das Welt-All sein? Alles in unsere Denk-Systeme zwingen?

Ich erzähle X, dass es nicht messbar ist, wo eine Person anfängt oder aufhört (Teilchen-Wellen, die einen Körper ausmachen). Er lacht, ja, das wissen wir schon. Aber was heißt das? Er begreift nicht, was das heißt: "nicht messbar", er versteht es psychologisch, begreift aber nicht, dass sein eigener Fuß keine starre, feste Länge hat, dass sein Fuß keine feste Grenze hat, zu dem Fußboden, auf den er ihn stellt. Seine Fuß-Teilchen-Wellen sind nicht gleich der Fläche des Raumes, den sein Fuß einnimmt; es ist nicht seine subjektive Empfindung, sondern sog. objektiv gehört sein Fuß zum Fußboden, ist ganz mit ihm verbunden. Die Künstler, Dichter sagen gern, Wissenschaft interessiert sie nicht, während sie alle möglichen Objekte, die es ohne sie nicht gäbe, benutzen: elektrische Geräte, Telefon, Auto, Zug, Flugzeug, Kamera, TV, Computer, Handy, etc. Sie benutzen sie, lehnen aber die Wissenschaft, die sie hervor-gebracht hat, ab. Die scheinbar so klar gezeichneten Linien, wo dieser Fuß aufhört, sein Umfang, sein "Um-Es-Herum": der Schuh, der Fußboden, die Luft... lösen sich auf, wenn man ins Kleinste geht. Unsere Sicht auf die Welt ist eine vergrößerte, eine sehr grobe. Im Mikrokosmos stimmt diese Sicht nicht mehr. Alles das, was wir für selbstverständlich halten, ist im Gegenteil äußerst verwunderlich, ja, wundersam.

Licht

ist offene, die täglich verbrennt. meine und die Feuerstelle, Augen nächtlich

Mal mehr, mal weniger.

Die herum fliegende Asche verstreut und wie von selbst, auf dem ich sitze und diesem Bild, meine Augen zu öffne, selbst,

Hin und darin.

Der Zufall: ein Stern, der mein Auge öffnet und schließt.

Ich winke und stelle mich abseits.

Das Sehen ist mein Ast, eine Knospe, der Zweig, auf dem ES blüht.

Ich eines Apfelbaums, Krone ich sehe den Zweig der Baum selbst, baumle wie in dessen In einem Apfel.

Dann entsteht neues Licht, aus einem Fenster heraus, dickes schlieriges Licht, das ich sogar mit dem Finger berühren kann.

Die Scheibe dreht sich:

hier ist mein Auge, das vom Wind hin- und hergerissen wird und klappert.

Was befindet sich zwischen meinem Auge und dem was es gerade sieht? Ist mein Auge der Raum, das Zimmer, der Baum, den es sieht, selbst? Hier ist ein Tisch, hier ist mein Auge: ich sehe einen Tisch mit meinem eigenen Auge, aber mein eigenes Auge sehe ich nicht, selbst, mit meinem eigenen Auge. Im Spiegel sehe ich es seitenverkehrt, genauso auf einem Foto. Ich kann mein Auge nicht wirklich selbst an-sehen. Und mein Auge kann auch mich nicht selbst ansehen, als Ganzes – nur einen Körper ohne Kopf und ohne Hals. Mein Auge sieht den Raum, in dem ich bin, aber sich selbst – mich – sieht es nicht. Mein eigenes Auge sieht mich nicht. Es, das Auge. Dieses Auge "ist" aber alles was ich sehe, da gibt es keine Trennung.

Der Raum tanzt, breitet seine Arme mit meinen Augen und meiner Haut: aus. Er bewegt sich dorthin, dahin, ich folge ihm. In einem Auto. Immer und zu jeder Zeit. Der Platz ist flach, ragt aber über sich selbst hinaus. Gezogen von der Hand der Dinge, die sich auf ihm befinden, erreicht er Höhen und Tiefen, läuft hinauf und hinab. Am Tag ist er hell, nachts ist er dunkel. Er verfärbt sich. Klappt mit Luft zusammen. Dann sehe ich durch die Luft hindurch, durchsteche sie mit einem Auge, steche mich so durch einen ganzen Wald hindurch, der ich zu allem Unglück auch noch selber bin.

Wenn ich das Fenster schließe, sperre ich den Himmel ins Zimmer ein, während er draußen tobt.

Die Sonne fällt zur Tür herein und schreibt auf dem Rücken einer Katze KURVEN.

Rauhreif misst himmelvoll.

Hallen aus Raum,

überall ist Raum.

Rauher Mist.

Gerhard Jaschkes „Geliehene Leben“ versammelt Beobachtungen und Betrachtungen eines Ichs, dem angesichts des körperlichen Verfalls obsessives Notieren von Einfällen und Vorgefundenem sowie die tägliche sprachakrobatische Praxis am Weiter-Leben halten. In der Rückschau blitzen vertane Lebenschancen auf, Gegenwart offenbart Niederschläge durch bürokratische oder bauliche Barrieren, Missstände in der Krankenversorgung, Ignoranz allerorten, ausbleibende Anerkennung künstlerischer Leistung zumal. Solcher Fülle an Deprimierung begegnet der Autor mit einer Extra-Dosis an Esprit, hintergründigem Klamauk und Selbstironie. Dass auf jeden Satz ein weiterer folgt, jedem Wort ein nächstes entspringt, mildert die Resignation, die Alogik spontaner Dichtung entpuppt sich als Pharmakon gegen das Unvermeidbare, wie auch das anagrammatische Festhalten der Buchstaben Verschwinden und Verlust abzuwehren versucht. Vor allem aber ist es Gerhard Jaschkes grenzenlose Begeisterung für das Eigenständige und Innovative in Kunst und Literatur, das ihm und seinen LeserInnen Glücks-Moment beschert, und nicht zuletzt sprudeln „Geliehene Leben“ als inspirierende Quelle zur Erinnerung an die Vielfalt und das Lebensgefühl der Neo-Avantgarden seit den 1970ern, zu deren Vermittlung der Autor und Herausgeber Gerhard Jaschke Wesentliches beigetragen hat.



Gerhard Jaschke, geb. 1949 in Wien, lebt als Autor und Herausgeber der Zeitschrift „Freibord“ in Wien und Unterretzbach. Von 1986 bis 2009 Dozent für Literaturgeschichte an der Akademie der bildenden Künste Wien. Jaschke publizierte rund 60 Einzeltitel.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Gemischte Freuden (2018)

Foto: © Ingrid Wald

Gerhard Jaschke

Geliehene Leben

Nachsätze



ca. 160 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-614-7

€ 14,90

Herbst 2020

HEUTE IST SONNTAG,

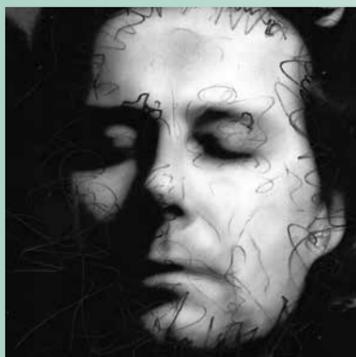
aber ist nicht jeder Tag ein Sonntag für einen, der bereits in den großen Ferien ist? Das heißt in Pension, wo nichts mehr zu tun ist außer den Alltag zu bewältigen, sich selbst auszuhalten, gegen alle Unbill. Ist das jedoch erwähnenswert, gar von Interesse? Geht es Ihnen mitunter auch so?

Nachsätze mit nachhaltigen Nebenwirkungen wie magenresistente Medikamente, etwa bei Kotstau? Schwuppsdiwupps, wie soll es weiter gehen? Nicht doch, Tag für Tag das gleiche elende Bild des Nichtweiterkommens. Tagtägliche Mühsal bei jedem Handgriff in jeder Sekunde, Minute, Stunde.

Allmählich jedoch verfestigt der Eindruck sich, dass alles und noch mehr wie im Nu verschwindet, loslässt, sich nicht mehr aufbäumt, nie und nimmer da sein will. Und wenn ich von alledem nichts mehr wissen will, was dann? Bin ich dann tatsächlich nicht mehr vorhanden oder werde ich über den Nächsten besten aufgestöbert, mitten ins Leben wieder hineingerissen?

Bin weder ein Koala-Bär, noch ein Löwe, doch döse ich den Großteil des Tags vor mich hin, ich dämmere von morgens bis abends, erst danach schlafe ich ein paar Stunden fest, die Nacht gehört schließlich und endlich dem Tiefschlaf. Die ersten Schritte dann sind kein Butterkeks und auch kein Honiglecken. Wie wahr und so war es.

Peter Pessl konzipiert sein Buch „Der Schwertkönig und die Biene“ gleichsam als „Atelier“ zur Herstellung eines Mikro-Imperiums, das bevölkert ist von Mythostieren, sublimen Wirkpflanzen und allerhand flotten Geistchen, illuminierten Gottheiten, die dem Autor seit jeher nahestehen und auf dem Fuß folgen über alle Grenzen von Raum und Zeit, alle Gewohnheiten der Alltagssprache und jenseits des gesunden Menschenverstands. Die den Jahreszeiten entsprechende Beschäftigung mit seinen Bienenvölkern lässt das Autor-Ich, Vergils Sinnbild vom „Corycischen Greis“ folgend, Bindeglied sein zwischen seinem Sprachlabor, dem umgebenden Naturraum und der Wahnwelt der großen Städte, Zentren des Politischen: So treten Biene und Schweigekanzler, Wiesenfreund Eidechs und irrer Innenminister miteinander im Apfelgarten auf. Ausgestaltet als Prosaminiaturen, Zeichnungen, Gedichte, Invektive, Lieder oder Sprüche beschwören Peter Pessls Arbeiten die Kräfte der Natur und Kunst emphatisch als Überlebensmittel im allgemeinen Zustand eines taumelnden Endzeitkapitalismus.



Peter Pessl, geb. 1963 in Frankfurt/M., seit 1984 freier Schriftsteller und seit Beginn der 90er auch Radiokünstler. Nach Jahren in Graz, in der Südsteiermark und in Latium lebt er zurzeit in Wien und im Südburgenland.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Blumarine (1998)
Die Dakini-Dialoge (2006)
Das weiße Jahr (2008)
Formiert aus Luft (2010)
Der Tempel der Lu (2013)
Wiesenrom! Wiesenmein! (2015)
Mamamaus Mandzukic (2018)

Peter Pessl

Der Schwertkönig und die Biene

Technyphion

Mit Zeichnungen des Autors



ca. 220 Seiten, m. zahlr. Abb.

brosch.

ISBN: 978-3-85415-615-4

€ 18,90

Herbst 2020

Tagaus, tagein will ich immer nur von den dunklen Brumm-bienen sprechen, so hatte ich's mir vorgenommen, Wahlmker der ich bin, tagaus, tagein die Gewohnheiten der geflügelten Wesen aufschreiben, „vom Größten ins Kleinste und vom Kleinsten ins Glück!“ – Waldbruder, Wimmeler, Waldimker, der ich bin –, die eigentlich die Genien längst vergessener Toter sind und die mir in ihrem dem Sonnenstand, den Jahreszeiten, der Temperatur, dem sich ständig verändernden Nahrungsangebot folgenden Auf- und Abbau, ihrem Wachsen und Schrumpfen, Vermehren und Vermindern, Erscheinen und Verschwinden, ihrer Geburt und ihrem Schiffbruch, ermöglichen, so ganz nebenbei, *den einen Sinn immer von dem anderen abzutrennen, bis allein Fremdheit bleibt, ein Wort immer von dem anderen abzuschneiden, bis allein Staunen bleibt, einen Vorschlag der sich wie aus dem Nichts hervorwälzenden Sprache immer mit einem entgegengesetzten zu kontrastieren, bis einmal nur Widersinn übrigbleiben wird, nach dem ich ein ganzes Leben lang auf der Suche war, Großonkel Widersinn, der Eine.*

Widersinn aber, Leute!,

blendend, rotierend, schneeweiß,

Gleichwertigkeit des verstummten Materials:

Das Große Verstumme...

ordnen ist ein Künstlerbuch, der gedruckte Aggregatzustand eines performativen und sich ständig erweiternden Zeichenraums, ein Instrument der Navigation, um direkt und unmittelbar in den Kosmos jahrzehntelanger Arbeit und tausender Miniaturen einzutauchen. Um eigensinnige Umgebungen zu erfahren wie die in die Tiefe gebaute Tholos mit integrierten Alphörnern oder die Möbiusschleife als Laufband für Sisyphos' Schwester. Um Gedankengängen zu folgen über Fragen, die seit langem bewegen. Über Wollen und Denken, Schönes und Gutes, Hässliches und Böses und vieles dazwischen. Über vertikale und horizontale Verantwortung. Das zeichnerische Werk, Arbeiten und Reflexionen eines lesenden Künstlers.

Was nicht möglich ist: alle Einfälle, die mir überhaupt in den Sinn kommen könnten, vor mir ausgebreitet zu sehen und dann so viele unter den besten auszuwählen, als ich in meiner Lebensspanne wirklich ausführen würde können.

Was nicht möglich ist: Mir einen Überblick zu verschaffen über alles, was ich tun könnte im Leben, über alles, was mir an Bildern und Gedanken einfallen, und alles, was ich wünschen könnte – und dann auswählen, was davon ich realisieren will, welches mein wirkliches Leben sein soll. Es wird sich – in fast allem – auch mir selbst erst nach und nach zeigen, was für einer ich bin.

Hans Knapp

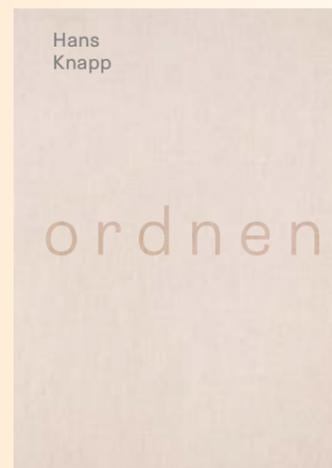


Hans Knapp, geboren 1945 in Brixen, Südtirol. Studienjahre in Innsbruck, München, Wien und Padua. Zwanzig Jahre Unterrichtstätigkeit, seit 1992 freischaffender Künstler. Neben der künstlerischen Arbeit längere Phasen der Auseinandersetzung mit Themen aus Kunstphilosophie und Ethik.

Hans Knapp

ordnen

**Das zeichnerische Werk,
Arbeiten und Texte**



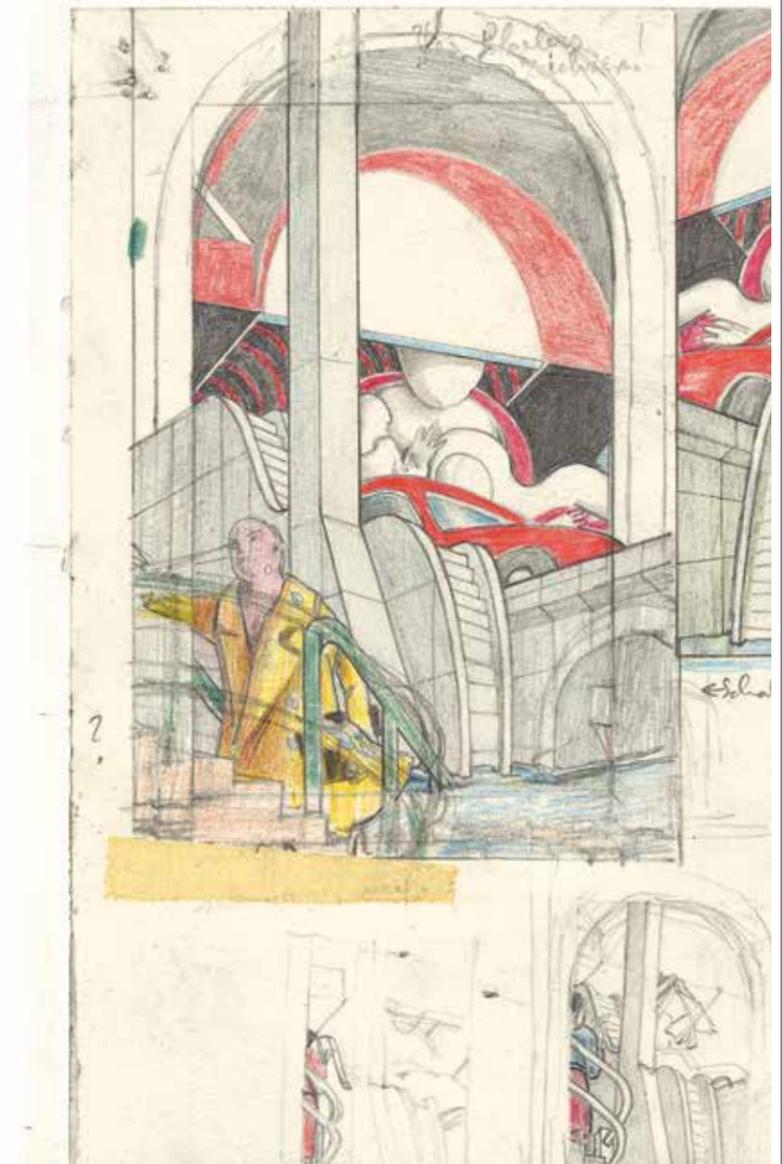
896 Seiten

Hartband m. zahlr. Farbabb.

ISBN: 978-3-85415-609-3

€ 49,-

Sommer 2020



Die Monografie HELMUT MACHHAMMER – BILDHAUER stellt ein beeindruckendes bildhauerisches Schaffen vor.

„Er führt uns eindrucksvoll vor Augen, dass in der Steinbildhauerei noch lange nicht alle technischen und kreativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind und dass man auch im 21. Jahrhundert der Schwere des Steines mit genialen Konzepten und Leichtigkeit begegnen kann“, schreibt die Kunsthistorikerin Ulli Sturm zu seinem Werk.

Das Buch präsentiert ein an der klassischen Bildhauertradition geschultes Schaffen, die Arbeit am Stein und das zentrale Interesse an der Figur. Helmut Machhammer löst sich jedoch von der Monumentalität und Schwere und entwickelt dynamische Skulpturen, die dem Material zu widersprechen scheinen. Beweglich ist hierbei nicht nur der Betrachter, der die Figur zum Erfassen von Form und Raum umkreisen soll, sondern die Skulptur, die Figur selbst verfügt über unterschiedliche Standflächen, sodass sie in ihrer Position verändert werden kann und jeweils andere Außen- und Innenansichten und sich verändernde Ausdrucksformen zeigt.

Mit Textbeiträgen und zahlreichen Abbildungen erschließt die Monografie die Werkentwicklung Helmut Machhammers, sie dokumentiert anhand vitaler Zeichnungen und Modellen sowie präzise erarbeiteter Vorstudien die Entstehung der Skulpturen und gewährt einen Einblick in die Arbeitsweise des Bildhauers.

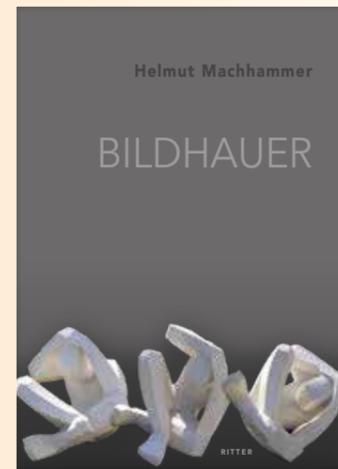


Helmut Machhammer, geboren 1962 in Kalwang, Österreich.
1976 – 1980 HTL Ortweinplatz, Graz
Bildhauerei bei Josef Pillhofer, 1980 – 1985 Akademie der bildenden Künste, Wien
Bildhauerei bei Joannis Avramidis.
Lebt und arbeitet in St. Margarethen, Völkermarkt, Krastal und Wien.

Foto: © Wautischer Machhammer

Helmut
Machhammer

BILDHAUER



192 Seiten, D/SLO/E

Brosch. m. zahlr. Farbabb.

ISBN: 978-3-85415-610-9

€ 28,-

Sommer 2020



Im Jahr 2020 wird der STRABAG Artaward, Österreichs höchst-dotierter privater Kunstpreis für Malerei und Zeichnung, zum 25. Mal vergeben. Der in der heimischen Kulturlandschaft gut etablierte Kunstpreis wurde zwischen 1994 und 2002 in Kärnten und seit 2005 in Wien ausgeschrieben, seit 2009 auch international mit wechselnden Teilnahmeländern. Insgesamt 138 Künstlerinnen und Künstler wurden bisher mit dem STRABAG Artaward ausgezeichnet. Die Publikation umfasst eine umfangreiche Auswahl an Werken der prämierten Künstlerinnen und Künstler aus der STRABAG Artcollection. Viele ehemalige und aktuelle Mitglieder der hochkarätigen Jury – bestehend aus MuseumsdirektorInnen, KuratorInnen, KunstkritikerInnen und KünstlerInnen – kommen zu ausgewählten künstlerischen Positionen zu Wort. Zudem geben ausführliche Textbeiträge der Jurymitglieder Yilmaz Dziewior, Goschka Gawlik, Günther Oberhollenzer und Andrea Schurian Einblick in Strömungen und Trends in Malerei und Zeichnung in 25 Jahren Kunstpreis, die Einbettung des STRABAG Artaward in die österreichische Kunstpreislandschaft, die Internationalisierung des Kunstpreises sowie außergewöhnliche Materialien und was Malerei heute auch sein kann. Ein Vierteljahrhundert Kunstpreis wird anschaulich präsentiert, wobei die Weiterentwicklung vieler künstlerischer Positionen anhand zahlreicher Abbildungen über viele Jahre verfolgt werden kann. Teils kurioses Foto- und Archivmaterial und eindrucksvolle Ausstellungsansichten vervollständigen die Publikation.



STRABAG

25 Jahre STRABAG ARTAWARD

**Kunstpreis für Malerei
und Zeichnung**



ca. 500 Seiten

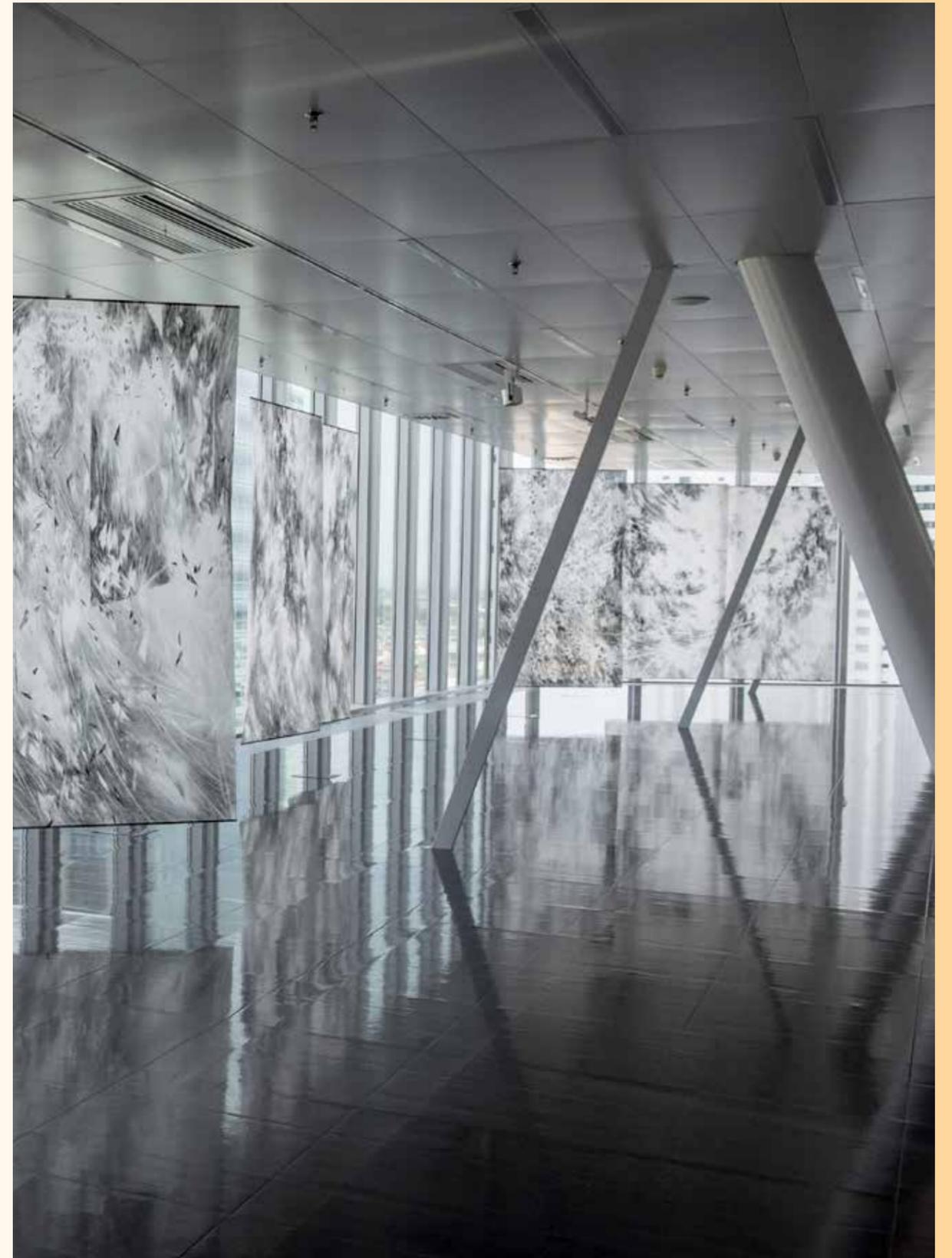
brosch. m. zahlr. Farbabb.

ISBN: 978-3-85415-617-8

€ 30,-

Herbst 2020

Jurysitzung 2019, v.l.n.r.:
 Krist Gruijthuijsen (KW Kunstwerke Berlin),
 Tanja Skorepa (STRABAG Kunstforum),
 Edith Raidl (Sammlerin), Ulrike Groos (Kunstmuseum
 Stuttgart), Alexandra Hois (STRABAG Kunstforum),
 Günther Oberhollenzer (Landesgalerie Niederösterreich),
 Wilhelm Weiß (STRABAG Kunstforum),
 Yilmaz Dziewior (Museum Ludwig Köln).





Die Portraitmalerei als eine der klassischen Genres in der Kunstgeschichte, schien mit dem Aufkommen der Fotografie obsolet. Mit der heutigen Flut an Selfies in den elektronischen Medien ist das gemalte Portrait oder Selbstportrait als Mittel der Selbstvergewisserung komplett entwertet. Dennoch ist das Portrait nie verschwunden, wurde immer als malerisches Experimentierfeld bearbeitet und wird in der aktuellen figurativen Malerei der Gegenwart wieder aufgegriffen. Jedoch nicht mehr zur möglichst realitätsnahen Darstellung der Portraitierten, sondern als malerisches Verfahren, in welchem es um Fragen des Bildraumes, der Figur, der malerischen Mittel, der Abstraktion und um die Vielfalt der individuellen malerischen Ausdrucksmöglichkeiten geht. „Die zeitgenössische Portraitkunst ist zum Transportmittel der subjektiven Stilsetzung, der stilistischen Signatur des Autors geworden“, schreibt Robert Fleck.

So kann auch die Portraitserie VIEL ZEIT GENOSSEN von RICHARD KLAMMER betrachtet werden, der seine Protagonisten immer gleich positioniert und trotz dieses strengen Bildaufbaus der individuellen Persönlichkeit seiner „Modelle“ nachspürt und zu formulieren weiß.

Der Katalog zeigt anhand von 120 ausgewählten Arbeiten die malerische Entwicklung dieser Portraitserie und ist gleichzeitig ein Spiegelbild und eine Hommage an die „Zeitgenossen“ des Malers.



Richard Klammer, geboren 22. Februar 1964 in Obervellach, Kärnten. Studium der Malerei an der Akademie der bildende Künste in Wien bei Markus Prachensky, 1991 Diplom. Lebt als Maler und Musiker in Klagenfurt/Celovec.

Foto: © Seppi Darbringer

Richard Klammer

VIEL ZEIT GENOSSEN



ca. 250 Seiten

brosch. m. zahlr. Farbabb.

ISBN: 978-3-85415-611-6

€ 25,-

Sommer 2020

KUNST – KATALOG	MONOGRAPHIE	KÜNSTLERBUCH	€
MARC ADRIAN	-412-9		45,-
Österr. Galerie Belvedere	MARC ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN	-540-9	45,-
Österr. Galerie Belvedere	OTTO RUDOLF SCHATZ	-570-6	45,-
Österr. Galerie Belvedere	ALFRED WICKENBURG	-576-8	45,-
Österr. Galerie Belvedere	CARL MOLL	-598-0	45,-
WERNER BERG	-017-6		39,-
Hans Bischoffshausen	MEHR ALS ZERO	-535-5	36,-
Günter Brus	BRUS's + BLAKE's JOBS	-432-7	35,-
Bruseum / Neue Galerie Graz (Hg.)	NACH DER DÄMMERUNG	-569-0	25,-
Max Bühlmann	BILDRÄUME	-553-9	32,-
Werner Büttner	UND DAS MEER LAG DA ...	-048-0	24,-
Museum Moderner Kunst Kärnten	ARNOLD CLEMENTSCHITSCH	-541-6	39,-
Loys Egg	SKULPTUREN/SCULPTURES	-456-3	22,-
Titanilla Eisenhart	100 DOGS	-497-6	27,50
EVI FERSTERER	-511-9		27,50
Christoph Flamm (Hg.)	BAUM MENSCH KLANG KUNST	-512-6	19,80
Franzobel	SCHINKENSÜNDEN	-194-4	19,50
Andreas Hapkemeyer	GLÜCKSPRECHEN	-559-1	14,-
Heinrich Harrer Museum	LEBENSWEGE	-339-9	27,-
Lore Heuermann	MOVING ON THE PLANET	-410-5	29,-
Lore Heuermann	METALL ÄNDERT ZEIT	-468-6	22,-
Lore Heuermann	ERDE: BEWEGTES IM WANDEL	-505-8	29,-
Lore Heuermann	WIND UND WOLKEN	-568-3	19,-
Tomas Hoke	KOSMOSE – MONOGRAPHIE	-585-0	34,-
Lisa Huber	SCHNITTE	-380-1	14,90
Lisa Huber	EINS VOM ANDERN	-529-4	29,-
Lisa Huber	DAVIDS HARFE	-554-6	20,-
Lisa Huber	STEINE	-578-2	29,-
GUIDO KATOL	-560-7		39,-
Richard Klammer	VIEL ZEIT GENOSSEN	-611-6	25,-
Hans Knapp	ORDNEN	-609-3	49,-
Cornelius Kolig	AN DEN KLON	-341-2	49,-
Cornelius Kolig	AUTONOME ZEICHNUNGEN ...	-423-5	35,-
Cornelius Kolig	DAS PARADIES	-499-0	50,-
Kunstwerk Krastal	KUNST IM STEINBRUCH	-409-9	32,-
Eric Kressnig	CASE STUDIES	-486-0	24,-
Maria Lassnig	1. MONOGRAPHIE, 1985	-027-5	30,-
Maria Lassnig	BE-ZIEHUNGEN UND MALFLÜSSE	-219-4	29,-
Robert Lettner	DAS SPIEL VOM KOMMEN UND GEHEN	-567-6	39,-
Josef Linschinger (Hg.)	VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL	-207-1	19,-
Josef Linschinger (Hg.)	INNOVATION	-350-4	27,-
Josef Linschinger (Hg.)	BILD AUS TEXT (Buch + DVD)	-437-2	29,-
VEIT LOERS (Hg.)	Shapes and Positions	-110-4	19,-
URS LÜTHI	Monographie	-122-7	39,-
Helmut Machhammer	BILDHAUER	-610-9	28,-
Digne Meller Marcovicz	DIE LEBENDIGEN UND DIE TOTEN	-102-9	20,-
HERIBERT MICHL	-434-1		30,-
Museum der Wahrnehmung Graz	WAHR IST VIEL MEHR	-487-7	22,-
Georg Nussbaumer	SALON Q	-459-4	19,-
Florentina Pakosta	WAS MAN NICHT SAGEN DARF	-359-7	18,90
Florentina Pakosta	DIE DREHTÜR	-442-6	15,90

Ferdinand Penker	MONOGRAPHIE	-464-8	39,-
Max Piva	BORDERS	-577-5	19,-
Doris Piwonka	DER GRUND IST DAS UNGLÜCK DER FIGUR ...	-566-9	19,-
Peter Putz	DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS	-484-6	29,-
Peter Putz	DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF	-513-3	29,-
Franz Reitinger	KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT	-340-5	19,50
Franz Reitinger	KL. ATLAS AMERIK. ÜBEREMPFINDLICHKEITEN	-379-5	24,90
Gerhard Rühm	TOTALANSICHT / TOTAL VIEW	-546-1	39,-
Alexander Roob	CS-VII: ALBERTINA – BILDROMAN	-261-3	19,50
GERO SCHWANBERG	-520-1		23,-
Max Seibald	SHAPES OF SPACE	-522-5	35,-
HAIM STEINBACH	-140-1		24,-
STRABAG Kunstforum	HALB ERINNERT, HALB VORHERGESEHEN	-537-9	35,-
STRABAG	25 JAHRE STRABAG ARTAWARD	-617-8	30,-
Johann Julian Taupe	FARBZONEN – BILDWELTEN	-332-0	39,-
Johann Julian Taupe	TAUPE'S WELTENBILDER	-394-8	20,-
Johann Julian Taupe	PARISER ZIEGEL	-478-5	19,-
Johann Julian Taupe	DIE FARBEN VON WEISS	-514-0	29,-
Johann Julian Taupe	IN BEWEGUNG	-588-1	25,-
Ulrike Truger	WEIBLICH MONUMENTAL	-536-2	32,-
Mar Vicente	OBJECT AND PAINTING	-586-7	25,-
KARL VONMETZ	-285-9		26,-
Franz Erhard Walther	DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE	-080-0	29,-
Franz Erhard Walther	DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER	-156-2	17,50
Heliane Wiesauer-Reiterer	METAMORPHOSIA	-528-7	40,-
Egon Wucherer	MALEREI	-477-8	35,-
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.)	ERWIN WURM	-151-7	34,-
VEDOVAS ANGELI	-073-2		24,-
BILL VIOLA	-138-8		24,-
Thomas Zaunschirm	MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER	-236-1	39,-

KUNSTTHEORIE	PHILOSOPHIE	BIOGRAPHIE	ARCHITEKTUR	€
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA	-056-5			22,50
G. Baruchello/H. Martin	WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP	-121-0		19,-
Ulrich Harb	ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER	-218-7		14,90
Gerhard Bott	DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM	-579-9		25,-
James E. B. Breslin	MARK ROTHKO	-301-6		39,50
Massimo Cacciari	ZEIT OHNE KRONOS	-035-0		15,90
Massimo Cacciari	DER NOTWENDIGE ENGEL	-046-6		15,90
Massimo Cacciari	GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS	-146-3		17,50
Massimo Cacciari	WOHNEN. DENKEN.	-304-7		15,90
Maria Diederichs	WANDERER IN ZWEI WELTEN	-453-2		21,90
Günther Domenig	STEINHAUS/STONE HOUSE	-296-5		24,50
Karl Iro Goldblat	ALS ICH VON OTTO MUEHL GEHEILT WERDEN WOLLTE	-584-3		18,90
Peter Gorsen	DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS	-419-8		29,-
Peter Gorsen	PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ...	-498-3		24,90
Felix Philipp Ingold	KÖRPERBLICKE	-592-8		24,-
Joachim Jäger	ROBERT RAUSCHENBERG	-250-7		25,90
Jole De Sanna	LUCIO FONTANA	-152-4		25,90
Wolfgang Koelbl	TOKYO SUPERDICHTEN	-281-1		15,90
Kunsthalle Wien (Hg.)	OSKAR SCHLEMMER	-215-6		13,90
Donald Kuspit	DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER	-139-5		23,90
M. Lingner/F. E. Walther	ZWISCHEN KERN UND MANTEL	-028-2		14,50

VLB-Gesamtverzeichnis

Otto Mühl	AUS DEM GEFÄNGNIS	-214-9	19,50
Fred Orton	FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ...	-235-4	25,90
RICARDO PORRO		-144-9	42,-
Siegfried J. Schmidt	ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN	-381-8	23,90
S. J. Schmidt	PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER	-504-1	24,90
N. N. Schönberg	ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ...	-226-2	25,-
Lukas Vejnik (Hg.)	LAND DER MODERNE	-603-1	24,-
Richard Wall	WITTGENSTEIN IN IRLAND	-260-6	15,90
Richard Wall	KLEMENS BROSCHE	-289-7	15,90
Franz Erhard Walther	WORTWERKE	-044-2	15,90
Franz Erhard Walther	ARCHITEKTUR – VERNICHTUNG ...	-333-7	18,90

LITERATUR ESSAYS

€

Thomas Antonic	FLACKERENDE FELSBILDER ÜBLER NACHTVÖGEL	-561-4	18,90
Thomas Antonic	W. BAUER – WERK, LEBEN, NACHLASS, WIRKUNG	-574-4	27,-
.aufzeichnungssysteme	IM GRÜNEN	-562-1	13,90
.aufzeichnungssysteme	GRATE	-594-2	13,90
Reinhold Aumaier	WIENREDIENZIEN	-387-0	13,90
Paul Pechmann (Hg.)	WOLFGANG BAUER	-411-2	28,-
Wolfgang Bauer	DER GEIST VON SAN FRANCISCO	-470-9	23,90
Wolfgang Bauer	DER RÜSSEL	-530-0	23,90
Belmen O	DER NACKTE SOLDAT	-239-2	13,90
Belmen O	FINIS BREST	-336-8	24,90
Joe Berger	HIRNHÄUSL	-443-3	18,90
J. Danielczyk / T. Antonic (Hg.)	JOE BERGER „DENKEN SIE!“	-457-0	18,90
Joe Berger	VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN	-480-8	18,90
Chris Bezzel	TAGEBUCHTAGE	-510-2	18,90
Chris Bezzel	N A M O R	-542-3	18,90
Friedrich W. Block	POESIS	-527-0	18,90
Friedrich W. Block	IM ÜBERGANG	-563-8	18,90
Arnold Bronnen	O. S.	-165-4	18,90
Günter Brus	NACH UNS DIE MALFLUT!	-335-1	18,90
Jan Christ	KLEIST FIKTIONAL	-254-5	9,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong)	EX. EX. MAGGI	-213-2	18,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong)	MATRIX LOUVRE	-323-8	18,90
Crauss.	MOTORRADHELD	-444-0	18,90
Adelheid Dahimène	BUTTERMESSER DURCH HERZ	-375-7	13,90
Paul Divjak	HINTER DER BARRIERE	-395-5	14,90
Paul Divjak	UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ...	-469-3	13,90
Paul Divjak	DAS WAR POP	-509-6	13,90
Paul Divjak	TAMAGOTCHI TANZMUSIK	-558-4	13,90
Paul Divjak	DARDANELLA	-587-4	13,90
Ulrike Draesner	REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN	-238-5	13,90
Sylvia Egger (Dadasophin)	STILL DIALING ALICE	-445-7	18,90
Günter Eichberger	GESICHT AUS SAND	-255-2	13,90
Günter Eichberger	ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG	-306-1	13,90
Günter Eichberger	NEIN	-388-7	13,90
Günter Eichberger	ALIAS	-425-9	13,90
Günter Eichberger	HALBER FLÜGEL	-462-4	13,90
Günter Eichberger	DIE NAHRUNG DER LIEBE	-491-4	13,90
Günter Eichberger	WIMPERNTIERCHEN	-523-2	13,90
Günter Eichberger	FERIENMÖRDER	-547-8	18,90
Günter Eichberger	HIRN OHNE GRENZEN	-564-5	13,90

Günter Eichberger	STUFEN ZUR VOLLKOMMENHEIT	-593-5	13,90
Daniela Emminger	LEBEN FÜR ANFÄNGER	-360-3	13,90
Gunter Falk	WORTE WAREN EINMAL MENSCHEN	-524-9	23,90
Brigitta Falkner	TOBREVIER-SCHREIBERBOT	-188-3	13,90
Brigitta Falkner	FABULA RASA	-307-8	18,90
Leopold Federmair	MONUMENT UND ZUFALL	-128-9	13,90
Leopold Federmair	DER KOPF DENKT IN BILDERN	-195-1	13,90
Gundi Feyrer	DIE FREMDE	-324-5	18,90
Gundi Feyrer	BILDERWASSER	-446-4	13,90
Gundi Feyrer	DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH	-472-3	18,90
Gundi Feyrer	DAS RAUSCHEN DER TAGE	-508-9	13,90
Gundi Feyrer	DER TEMPEL DES NICHTS	-613-0	18,90
Franzobel	DIE MUSENPRESSE	-134-0	18,90
Franzobel	DER SCHWALBENKÖNIG	-386-3	19,90
Franzobel / Franz Novotny	FILZ	-449-5	18,90
Franzobel	DIE SEEMANNSBRAUT ODER UNDINES RETTUNG.	-473-0	13,90
Franziska Fuchs	TAGWAN	-605-5	13,90
Natascha Gangl	WENDY FÄHRT NACH MEXIKO	-531-7	13,90
Anselm Glück	GEMEINSAM ÜBEN	-488-4	13,90
K. Amann/E. Früh	MICHAEL GUTTENBRUNNER	-171-5	18,90
Michael Guttenbrunner	ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR	-521-8	24,90
Eberhard Hämer	KIPPFIGUREN NIPPFIGUREN	-269-9	13,90
Eberhard Hämer	GEIGENHARZ. GEDICHTE	-346-7	13,90
Sabine Hassinger	PUTZBUCH	-356-6	13,90
Russell Hoban	ANGELICA'S GROTTE	-314-6	24,50
Max Höfler	TEXAS ALS TEXTITEL	-454-9	13,90
Max Höfler	WIES IS IS	-517-1	18,90
Max Höfler	ARBEIT FREIZEIT GEWALT	-572-0	18,90
Max Höfler	TRAKTOR	-604-8	18,90
D. Holland-Moritz	FAN BASE PUSHER	-426-6	13,90
D. Holland-Moritz	PROMOTER	-471-6	13,90
D. Holland-Moritz	THE DAILY PLANET	-555-3	18,90
Felix Philipp Ingold	FORTSCHRIFT	-548-5	13,90
Felix Philipp Ingold	NIEMALS KEINE NACHTMUSIK (Buch + CD)	-557-7	17,90
Felix Philipp Ingold	DIE BLINDGÄNGERIN	-581-2	19,-
Felix Philipp Ingold	KÖRPERBLICKE	-592-8	24,-
Felix Philipp Ingold	ENDNOTEN	-597-3	24,-
Felix Philipp Ingold (Hg.)	MARINA ZWETAJEW – GEDICHTE	-602-4	24,-
Urs Jaeggi	WEDER NOCH ETWAS	-427-3	13,90
Urs Jaeggi	KUNST IST ÜBERALL	-506-5	18,90
Urs Jaeggi	HEIMSPIELE	-532-4	13,90
Gerhard Jaschke	GEMISCHTE FREUDEN	-573-7	18,90
Gerhard Jaschke	GELIEBENE LEBEN	-614-7	14,90
Mark Kanak	TRACTATUS ILLOGICO-INSANUS	-589-8	18,90
Sebastian Kiefer	„DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.)	-460-0	29,90
Sebastian Kiefer	PARODIE UND TOTALITÄT	-551-0	49,-
Ilse Kilic	OSKARS MORAL	-197-5	9,90
Ilse Kilic	ALS ICH EINMAL ZWEI WAR	-245-3	9,90
Ilse Kilic	DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI	-275-0	13,90
Ilse Kilic	MONIKAS CHAOSPROTOKOLL	-347-4	13,90
Ilse Kilic	VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN	-376-4	13,90
Ilse Kilic	DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET	-428-0	13,90
Ilse Kilic	BUCH ÜBER VIEL	-475-4	13,90

Ilse Kilic	WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM	-503-4	13,90
Ilse Kilic	DAS SICH SELBST LESENDE BUCH	-543-0	13,90
Ilse Kilic	DAS BUCH, IN DEM SIE KONTAKT AUFNEHMEN	-582-9	13,90
Ralf B. Korte	FORWARD SLOPE	-276-7	13,90
Ralf B. Korte	D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO..	-429-7	18,90
Ralf B. Korte	NEULICH WAR SCHON ODER	-525-6	18,90
Margret Kreidl	IN ALLEN EINZELHEITEN	-220-0	13,90
Hans Kumpfmüller	GUGARUSAHARA	-404-4	13,90
Benedikt Ledebur	POETISCHES OPFER	-221-7	18,90
Anke Bosse, Elmar Lenhart (Hgg.)	LITERATUR JETZT	-601-7	14,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2006	-401-3	14,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2007	-418-1	14,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2008	-436-5	14,90
K. Amann/D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2009/10	-452-5	14,90
K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2010/11	-466-2	14,90
K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2011/12 – P. Handke	-479-2	14,90
K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2012/13 – J. Winkler	-492-1	14,90
K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2013/14 G. Januš	-507-2	14,90
Alexandra Millner (Hg.)	EXTENDED ROSEI	-608-6	18,90
Li Mollet	UND JEMAND WINKT	-590-4	15,90
Florian Neuner	JENA PARADIES	-364-1	13,90
Florian Neuner	ZITAT ENDE	-405-1	13,90
Florian Neuner	ROST	-612-3	14,90
Andreas Okopenko	METEORITEN	-230-9	18,90
Andreas Okopenko	KINDERNAZI	-256-9	13,90
Andreas Okopenko	GESAMMELTE AUFSÄTZE-I	-279-8	18,90
Andreas Okopenko	GESAMMELTE AUFSÄTZE-II	-292-7	18,90
Andreas Okopenko	DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS	-318-4	13,90
Andreas Okopenko	STREICHELCHAOS	-362-7	13,90
Peter Patzak	DER GEIST DER FARBE	-369-6	24,90
Georges Perec	TISCH-ORDNUNG	-502-7	13,90
Peter Pessl	BLUMARINE	-231-6	13,90
Peter Pessl	DIE DAKINI-DIALOGE	-397-9	13,90
Peter Pessl	DAS WEISSE JAHR	-430-3	18,90
Peter Pessl	FORMIERT AUS LUFT	-455-6	18,90
Peter Pessl	DER TEMPEL DER LU	-495-2	13,90
Peter Pessl	WIESENROM! WIESENMEIN!	-533-1	18,90
Peter Pessl	MAMAMAUS MANDZUKIC	-571-3	13,90
Peter Pessl	DER SCHWERTKÖNIG UND DIE BIENE	-615-4	18,90
Walter Pflar	LEBENSSEE ~ GERADE REGENBÖGEN	-327-6	18,90
Walter Pflar	LEBENSSEE ~~~ WANDELALTER	-526-3	18,90
Walter Pflar	LEBENSSEE ~~~~~ WANDELALTAR	-565-2	18,90
Walter Pflar	IN KRUMAU UND ANDERSWO	-374-0	21,90
Jörg Piringer	DATENPOESIE	-583-6	18,90
Ronald Pohl	POUND IN PISA / DIE BADEKÜSSER	-489-1	13,90
Ronald Pohl	DIE AKTE DES VOGELSGANGS	-516-4	13,90
Ronald Pohl	KIND AUS BLAU	-556-0	13,90
Ronald Pohl	SIGNOR MONGIBELLO	-616-1	11,90
Francis Ponge	MALHERBARUM	-337-5	18,90
Francis Ponge	DER TISCH	-599-7	13,90
Thomas Raab	BOBOPHON	-600-0	13,90
Wilfried Resch	BRENNWEITEN	-198-2	13,90
Sophie Reyer	BABY BLUE EYES	-431-0	13,90

Sophie Reyer	MARIAS	-494-5	13,90
Mario Rotter	AUS DER FISCHWELT	-272-9	18,90
Mario Rotter	SILBERFISCHE UND URINSEKTEN	-377-1	18,90
Gerhard Rühm	DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE	-087-9	29,90
Gerhard Rühm	VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ...	-461-7	13,90
Gerhard Rühm	HUGO WOLF UND DREI GRAZIE, LETZTER AKT	-496-9	13,90
Gerhard Rühm	LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE	-539-3	13,90
Gerhard Rühm	DREI PERSONEN WOLLEN GUTER LAUNE SEIN	-544-7	13,90
Gerhard Rühm	POETIK DER SCHREIBMASCHINE	-580-5	13,90
Gerhard Rühm	HERO LIEST GRILLPARZER ... / KUCHEN U. PROTHESEN	-596-6	13,90
Nikolaus Scheibner	AUCH EINE METAMORPHOSE	-278-1	13,90
Clemens Schittko	WEITER IM TEXT	-534-8	13,90
Ulrich Schlotmann	IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN	-182-1	13,90
Ulrich Schlotmann/Zeitblom	BLUTEN, WALD	-257-6	13,90
Ulrich Schlotmann	DICHTARBEIT – PROZESSE DES SCHREIBENS	-550-8	18,90
S. J. Schmidt	DAS PROJEKT	-458-7	13,90
Karin Schöffauer	DES ABENDS SCHRÄGE BAHN	-398-6	9,90
Sabine Scholl	GUT IM BILD	-136-4	9,90
Sabine Scholl	ALLE IHRE KÖRPER	-199-9	13,90
Helmut Schranz	BIRNALL	-441-9	13,90
Helmut Schranz	BIRNALL. SUADA	-518-8	13,90
Franz Schuh	LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT	-031-2	18,90
Franz Schuh	DAS PHANTASIERTE EXIL	-088-6	9,90
Franz Schuh	DER STADTRAT	-166-1	18,90
Birgit Schwane	LUNARISCHE LOGBÜCHER	-415-0	13,90
Stefan Schweiger	KIEFER. FÄDEN. SHOAH	-447-1	13,90
Stefan Schweiger	RUPTUS. MARKTGESCHEHEN	-490-7	13,90
Stefan Schweiger	LIEGEN BLEIBEN	-545-4	18,90
Stefan Schweiger	HYPNOS REDANCE	-591-1	18,90
Waltraud Seidhofer	GEHEN. EIN SYSTEM	-368-9	13,90
Lisa Spalt	GRIMMS	-413-6	13,90
Dieter Sperl	ALLES WIRD GUT	-224-8	13,90
Dieter Sperl	RANDOM WALKER	-378-8	24,90
Dieter Sperl	ABSICHTSLOS	-414-3	17,90
Dieter Sperl	VON HIER AUS	-481-5	13,90
Dieter Sperl	DER STEHENDE FLUSS	-595-9	13,90
Enno Stahl	(& NOCH) EINE SIZILIANISCHE REISE	-271-2	13,90
Enno Stahl	HEIMAT & WELTALL	-440-2	13,90
Dominik Steiger	SPUK & GEFLUNKER	-500-3	18,90
Thomas Eder (Hg.)	KOSMÖSCHEN STEIGER	-515-7	13,90
Dominik Steiger	(MÜHELOS) STÜSSELCHENS	-606-2	24,-
Gertrude Stein	THE MAKING OF AMERICANS	-071-8	78,-
Gertrude Stein	DIE WELT IST RUND	-117-3	16,90
Gertrude Stein	THE FIRST READER	-295-8	19,50
Christoph Szalay	RÄENDERN	-607-9	13,90
Fritz Widhalm	WARUM STARB DER SCHÖNE MANN?	-310-8	13,90
Daniel Wissner	DOPPLERGASSE ACHT	-338-2	13,90
Hansjörg Zauner	MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH	-206-4	9,90
Hansjörg Zauner	DIE TAFEL SCHREIBT	-482-2	13,90
Hansjörg Zauner	SIE IST IM LIEBLINGSSONG MIT SKISTÖCKEN ...	-501-0	18,90
Hansjörg Zauner	99.144 GEDICHTNASENLÖCHER ...	-549-2	13,90